

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NRW > Städte > Rhein-Kreis > Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss > Rhein-Kreis Neuss: Kawasaki Robotics - die Roboter-Experten >

Innovation im Rhein-Kreis Neuss

Wie Roboter künftig den Alltag der Menschen erleichtern könnten

Neuss · Das Unternehmen Kawasaki Robotics ist seit 1996 in Neuss ansässig. Die Zentrale ist einer der weltweit führenden Anbieter von Industrierobotern und robotergesteuerten Automatisierungssystemen. Zukunftspläne gibt es reichlich.

12.12.2022, 13:09 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Marc Kluge im Showroom von Kawasaki Robotics in Neuss. Dort können Besucher vollständige Roboterapplikationen und Duplikate in Aktion bestaunen.

Foto: Emma Büns

Von Emma Büns

Wer an menschlichen Erfindungsreichtum denkt, bringt damit meist die Entwicklung von innovativer Robotik in Verbindung. Verantwortlich dafür zeichnet unter anderem das internationale Unternehmen Kawasaki Robotics. Es entwickelt Industrieroboter und weitere Automatisierungssysteme, die von Robotern gesteuert werden. Dadurch können nicht nur in Deutschland, sondern weltweit verschiedene Anwendungen abgedeckt werden. Der Standort in Neuss bietet dabei eine breite Produktpalette – und reichlich Ideen für die Zukunft.

Im Jahre 1878 wurde Kawasaki Heavy Industries in Tokio von Shozo Kawasaki gegründet. Seitdem stellt das Unternehmen etwa Schiffe, Flugzeuge und Motorräder sowie Industrieroboterarme für die Automobil- und Allgemeinindustrie her. Im Jahre 1968 wurde Kawasaki Robotics durch den Abschluss einer technischen Vereinbarung zum Pionier von Industrierobotern in Japan. Ein Jahr später konnte der „Kawasaki-Unimate“, der erste industrielle Roboter Japans, hergestellt werden. Bis heute erscheinen fast jährlich neue Robotermodelle. Daher wurden bis Juni 2022 264.553 Roboter produziert, pro Jahr sind es 30.000 Stück. Das Unternehmen macht so einen Umsatz von 18 Milliarden US-Dollar.

Junge Techniker

Gesamtschüler und Gymnasiasten konstruierten Marsroboter



Info

Einen Einblick in Kawasaki Robotics

Personal Es arbeiten insgesamt 37.000 Menschen weltweit bei Kawasaki Robotics. Zudem gibt es 102 Gesellschaften im globalen Netzwerk.

Roboter sind Maschinen, die sich selbstständig bewegen und verschiedene Tätigkeiten ausführen. Das unterscheidet Roboter von ferngesteuerten Maschinen, die Befehle brauchen. Auch Automaten sind keine Roboter, da sie nur eine Arbeit ausführen.

In Neuss gibt es Kawasaki Robotics bereits seit 1996. Erweitert wurde die Zentrale im Jahr 2018 mit einem neuen Standort: Das Gebäude Im Taubental umfasst mehr als 3500 Quadratmeter Büro- und Hallenfläche. Zu den Kernstücken der Zentrale zählt ein großer Showroom, der Besuchern vollständige Roboterapplikationen und Duplikate in Aktion zeigt. Die neue Zentrale dient zudem als Trainingszentrum für Schulungen von Kunden und Partnern aus dem gesamten EMEA-Raum. 2005 hat sich zudem ein Büro in Osnabrück und – seit vergangenem Jahr – ein weiteres in Leutenbach etabliert. Bei Kawasaki Robotics in Deutschland arbeiten rund 85 Mitarbeiter, die den Fokus besonders auf den Vertrieb legen. Aber auch die Anwendungstechnik, Machbarkeitsstudien, Robotersimulationen oder Schulungen für Vertriebspartner, Partner und Kunden gehören zu ihrem

Arbeitsalltag. Der deutsche Standort hat zudem japanische Präsidenten, die vor Ort sind und die Fortschritte des Unternehmens begleiten.

Hightech am Neusser Lukaskrankenhaus

Der Chefarzt und der Roboter

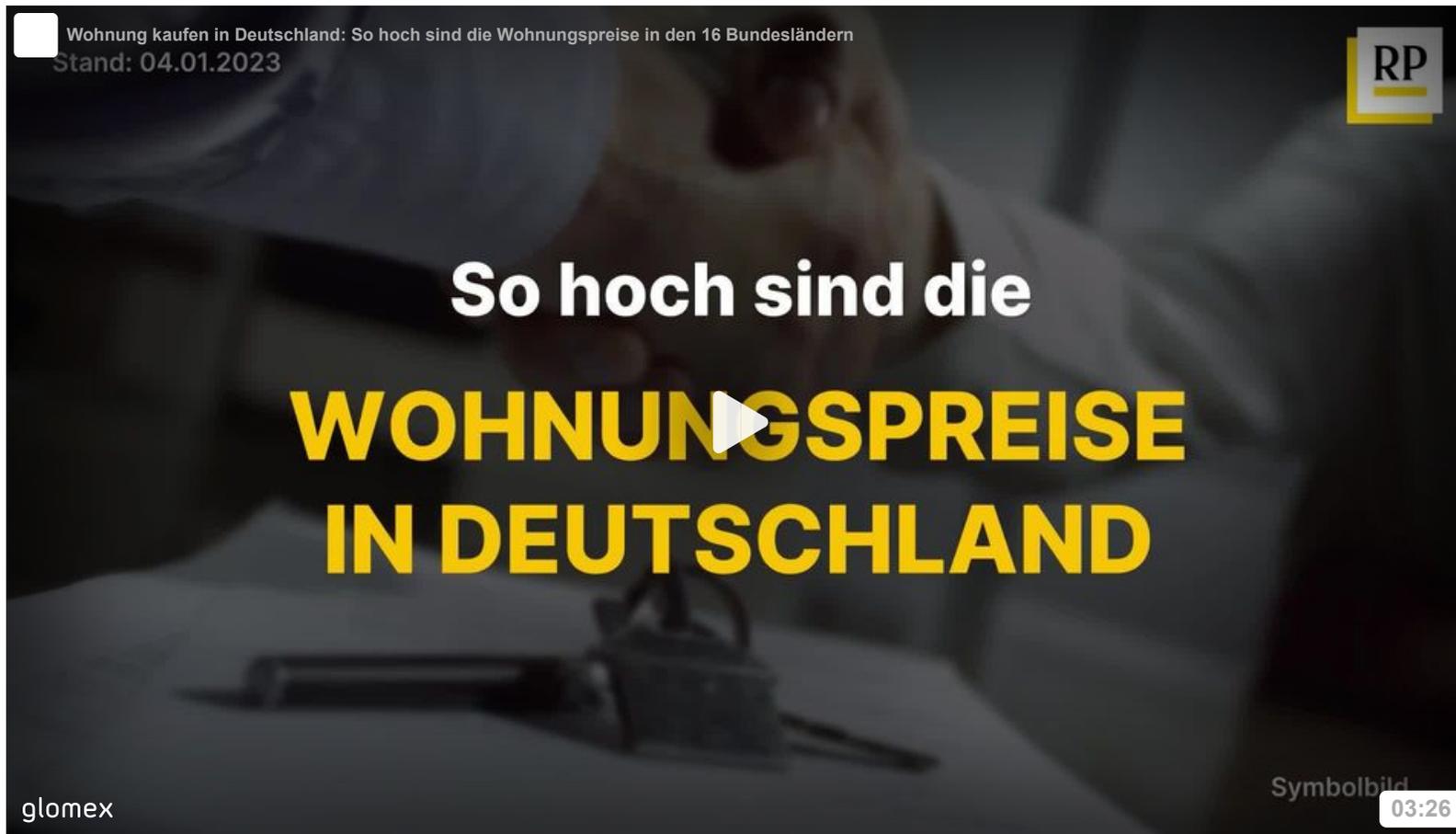


Ein Teil des Teams ist Marc Kluge, Marketingleiter der Zentrale in Neuss. Er ist bestens mit der Philosophie des Unternehmens vertraut. „Man denkt bei dem Namen Kawasaki oft erst an Motorräder, aber Kawasaki Robotics ist viel mehr. Der Aufgabenbereich der Roboter ist breit gefächert: Sie sind etwa zum Packen und Palettieren, Schweißen, Lackieren und Schleifen da, aber auch in der Pharma- und Lebensmittelindustrie sowie bei der Chipherstellung eingesetzt – vor allem in den USA“, sagt Marc Kluge. Die Produktion der verschiedenen Roboter erfolgt ausschließlich in Japan, von dort aus wird etwa nach Frankreich, England, Polen, Italien, in die USA und eben nach Deutschland geliefert. Kunden sind große Unternehmen wie Ford, Siemens, Toyota, aber auch der Speiseeishersteller Ben & Jerry’s und Playmobil.

Derzeit feilt die Zentrale in Neuss auch mit an einem Projekt: Der 3-D-Druck Education Roboter „Astorino“ soll im Alltag von Einrichtungen wie Schulen und Universitäten sowie von kleinen Unternehmen eingesetzt werden. „Der Roboter wird sehr einfach zu bedienen sein, denn er muss nicht aufwendig programmiert werden. Und falls ein Teil kaputtgehen

sollte, lässt es sich per 3D-Druck problemlos ersetzen – durch uns oder selbstständig. „Astorino“ ermöglicht einen einfachen Einstieg in die Robotik und soll die technischen Fortschritte näher an die Gesellschaft bringen“, so der Marketingleiter. Erworben werden kann die Maschine, die knapp sieben Kilo tragen werden kann, voraussichtlich für rund 5000 Euro und ist damit vergleichsweise günstig. Andere einfache Roboter, die Greifer und eine Anlage besitzen, beginnen preislich bei etwa 20.000 bis 25.000 Euro.

Das könnte Sie auch interessieren



Indem Kawasaki Robotics einfach bedienbare Roboter auf den Markt bringt, möchte das Unternehmen der Gesellschaft die Möglichkeit einer

Alltagserleichterung geben. „Mit solchen Maschinen kann man dem demografischen Wandel etwas entgegenwirken. Das bedeutet, dass auch kleine Unternehmen und Einrichtungen unterstützt werden können, die beispielsweise unter Personalmangel leiden. Roboter steigern nicht nur die Produktivität, sondern übernehmen viele für Menschen belastende oder gefährliche Aufgaben. Doch Fachleute, Programmierer und Techniker werden natürlich auch in einer automatisierten Produktion gebraucht“, erklärt Marc Kluge. Die Zukunftspläne von Kawasaki Robotics sind somit groß – auch in Neuss.

